

ßen eilig das Zimmer, und die ganze Armee derselben in der Nacht noch das Schloß und die Gegend; nun war der Herzog Heinrich befreit und wurde bald nachher Kaiser, unter dem Namen der Vogelsteller. Jene Hilfsvölker aber, durch welche die Feinde sich schrecken ließen, bestanden kaum in 20 Flüchtlingen, die der listige Graf gesammelt und sich ins Schloß geschlichen hatte.

Ein späterer Graf von Wettin, Thiemo der Kleine, sollte das Markgraftum Meissen erhalten; da ritt er einst mit dem Prinzen von Brandenburg um die Stadt Goslar, und erhielt im Zank von diesem eine Maulschelle, worauf der Graf bald nachher dem Prinzen den Degen durch den Leib stieß. Er mußte sich nun flüchten, und wurde kurz nachher in Böhmen bei der Belagerung von Budweis erschlagen. Sein Sohn Conrad erhielt nun das Land Meissen sammt ganz Sachsen, und dieser Conrad war nun der Vater des Markgrafen Otto des Reichen, dessen Lebenslauf schon früher in dieser Chronik durchgeföhrt worden ist, so wie aller folgenden Fürsten in unserm Lande schon gedacht wurde bis auf das Jahr 1400 oder bis auf Friedrich den Streitbaren, mit dem nun die Fürstengeschichte weiter fortgesetzt werden soll.

Mit Friedrich dem Streitbaren, ja man kann sagen seit diesem unserm Landesherren entfloß der Engel des Friedens und der Eintracht auf immer aus unsern Sachsenländern, und dagegen schlugen Krieg und Zwietracht feste Wurzel im Lande und sind dem Friedensengel stets überlegen gewesen.

Dieser Friedrich war der mächtigste Fürst in Deutschland, und besaß ganz Sachsen, Thüringen und die Laußizen zum Theil, und brachte noch die Pfalz Sachsen, das Burggraftum zu Meissen, und einige anhaltische und mannsfelder Länder dazu. Für diese wohlthätig zu wirken, was er beabsichtigte, ist ihm schlecht gelungen, denn er lockte durch seinen Eifer für das kaiserliche Haus die Hussiten in unser Land, welche so jämmerlich mit uns verfahren haben, da Sachsens katholische Geistlichkeit, und besonders die Bischöfe von Meissen und